

Landkreis MYK entwickelt Notfallplan für Gasmangellage

Landrat Dr. Saftig: Kreisverwaltung muss auch bei Energieausfall arbeitsfähig bleiben

Kreis MYK. Die Gasversorgung in Deutschland wird von der Bundesnetzagentur aktuell als stabil eingestuft. Doch auch wenn es unwahrscheinlich erscheint, dass es in diesem Winter noch zu einer Gasmangellage kommt, beschäftigt sich die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz auch weiterhin mit möglichen Szenarien und schiedet Pläne rund ums Thema Energiekrise. „Laut Bundesnetzagentur hat sich die Lage entspannt und die Versorgungssicherheit ist gewährleistet. Dennoch geht es darum, für den Ernstfall gerüstet zu sein und auf mögliche Ereignisse reagieren zu können“, sagt Landrat Dr. Alexander Saftig.

Aus diesem Grund entwickelt die Kreisverwaltung im Zuge der von der Bundesregierung ausgerufenen Alarmstufe im Notfallplan Gas einen eigenen Vorsorge- und Notfallplan im Hinblick auf eine potenzielle Gasmangellage. Durch Gasman- gel kann es im schlimmsten Fall zu einer Überlastung des Stromnetzes und somit zu einem längeren Stromausfall kommen. Sollte diese Situation eintreten, müssen Notfallscenarien vorliegen.

Zu diesem Thema fand unter der Leitung von Brand- und Katastrophenschutzinspektor Rainer Nell jüngst ein intensiver Austausch mit allen Referats- und Abteilungsleitern im Kreishaus statt. Dabei ging es darum, Aufgaben, Personalbedarf und Personalverfügbarkeiten sowie weitere Ressourcen innerhalb des Hauses zu erkennen, Bedürf-

nisse und Aufgaben zu priorisieren sowie die Mitarbeitenden für die Thematik zu sensibilisieren. Ziel des Notfallplans ist es, dass die Kreisverwaltung auch in einer Mangel- lage arbeitsfähig bleibt. Hierfür ist es wichtig, herauszufinden, welche Verwaltungsbereiche zur kritischen Infrastruktur (KRITIS) gehören. Die Referats- und Abteilungsleiter der Kreisverwaltung sind daher während der Veranstaltung aufgefordert worden, in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen abzufragen, welche ihrer Arbeitsbereiche als KRITIS-Bereiche eingestuft werden können. Denn diese sollten während einer Energiemangellage weiterhin oder sogar verstärkt betrieben werden.

Von einer Gasmangellage ist die Rede, wenn der Bedarf an Erdgas nicht mehr gedeckt werden kann, weil der Verbrauch höher ist als der Zuström von Nachschub. Dieser Zustand kann mittels Pufferspeicher eine Weile ohne Konsequenzen bleiben. Die Gasspeicher enthalten bei kompletter Füllung circa 25 Prozent des Erdgas-Jahresbedarfs. Der Füllstand der Gasspeicher in Deutschland betrug am 2. Januar 90,64 Prozent. Tendenz steigend.

Gemäß des Notfallplans Gas der Bundesrepublik Deutschland ergeben sich drei Warnstufen: Frühwarnstufe, Alarmstufe, Notfallstufe. Letztere wird in sechs Phasen untergliedert. Ein Handlungsbedarf und direkte Betroffenheit der

Kreisverwaltung Mayen-Koblenz besteht ab Phase 4. Die zu ergreifenden Maßnahmen reichen hier von Unruheprophylaxe über Krisenkommunikation und Änderungen von Personalschwerpunkten – personelle Unterstützung in den Bereichen Ordnung, Katastrophenschutz und Wärmeinseln – bis hin zum Krisenmodus.

Neben der beschriebenen Gasmangellage können weitere Energiemangellagen auftreten. Eine davon ist der Brownout. Dieser definiert sich laut der Bundesnetzagentur wie folgt: Ein (kontrollierter) Brownout kann notwendig werden, wenn im Vergleich zur nachgefragten Menge zu wenig Strom produziert werden kann. In diesem Fall ist es notwendig, die Nachfrage soweit zu reduzieren, dass das Angebot die Nachfrage wieder vollständig decken kann. Nur so kann die Versorgung mit Strom weiterhin stabil und zuverlässig gewährleistet werden. Ein weiteres Szenario ist der Blackout. Dieser wird von der Bundesnetzagentur als „unkontrolliertes und unvorhergesehenes Versagen von Netzelementen“ beschrieben. Ein Blackout ist demnach kein durch eine Energie-Unter- versorgung ausgelöstes Ereignis. Vielmehr ist es bedingt durch plötzliche Störungen im Netzbetrieb.

Bedingt werden diese Szenarien durch den Wegfall der Kernenergie sowie dem Ausstieg aus fossilen Energieträgern. Dadurch besteht die Notwendigkeit, neue Transporttrassen und Stromspeicher zu schaffen, sprich regenerative Energien. Diese sind abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren wie Sonnenlicht und Windstärke. So kann es vor allem in den Wintermonaten, aufgrund von wenig Wind und wenig Sonne, zu entsprechenden Verknapungen kommen. Darüber hinaus benötigt das Stromnetz, um zu funktionieren, eine bestimmte Frequenz, mit der der Wechselstrom im Netz verfügbar ist. Diese Frequenz beläuft sich auf etwa 50 Hertz. Ein weiterer Faktor sind die Trassenprobleme. In Deutschland gibt es nicht ausreichend Stromtrassen für den Überlandtransport, sodass einige Regionen übergroßversorgt und andere unterversorgt sind.



Meissner

Zwölf Cartoons von Dirk Meissner zeigen in den kommenden Monaten unterhaltsam die Ideen hinter „Smart City“ auf.

Cartoons machen „Smarte Region“ greifbarer

MYK10: Dirk Meissner gewinnt Wettbewerb und soll Projektidee unterhaltsam vermitteln

Kreis MYK. Der Landkreis Mayen-Koblenz gehört seit 2020 zu den deutschlandweit vom Bund geförderten Smart-Cities-Modellprojekten und entwickelt und erprobt seitdem unter dem Titel „Smarte Region MYK10“ zukunftsweisende analoge und digitale Strategien sowie Lösungen für alle Daseinsbereiche in Mayen-Koblenz. Weil „Smart City“ für viele Menschen aber immer noch ein schwer greifbarer Begriff ist, hat der Landkreis gemeinsam mit fünf weiteren Modellkommunen in einem Wettbewerb nach einem Cartoonisten gesucht, der auf kreative Weise aufzeigt, was die Idee von „Smart City“ ausmacht. Mit Erfolg: Gewonnen hat Dirk Meissner, der bereits für die Süddeutsche Zeitung karikiert. Der Künstler wird nun insgesamt zwölf Cartoons zu den Themen „Smart City“ und „Smart Region“ erarbeiten.

„Die Cartoons sollen einen leichteren und unterhaltsamen Zugang zu dem noch ‚sperrigen‘ Begriff ‚Smart City‘ ermöglichen. Jeden Monat werden wir mit einem neuen Comic in den Sozialen Medien und über weitere Kommunikationskanäle für eine smarte Region werben“, sagt Sonja Gröntgen, MYK10-Digitalbeauftragte des Landkreises. Der erste Cartoon der Reihe startet mit der Botschaft: Wir arbeiten hart am Thema „Smart City“ für den Landkreis Mayen-Koblenz, aber aufgrund der Komplexität und Vielzahl an Aufgaben ist vieles noch in der Testphase.

Die weiteren Modellkommunen, die wie der Landkreis Mayen-Koblenz mit den Cartoons eine kommunikative Grundlage schaffen und mit Augenzwinkern und einem kreativen Ansatz aufzeigen wollen, welche Rolle die Digitalisierung dabei spielt, sind Bamberg, Freiburg im Breisgau, Kiel-Region, Paderborn und Regensburg.

Die Entscheidung für einen Künstler ist der Jury dabei nicht leichtgefallen. Aufgrund seiner ausdrucksstarken Eindrücke ging Dirk Meissner am Ende aus insgesamt 42 Bewerbungen als Gewinner hervor. Teil der Jury war unter anderem Sören Bartol, Parlamentarischer Staatssekretär im Bun-

desministerium für Wohnen, Stadtentwicklung Bauwesen. Das Ministerium hatte 2020 – damals noch unter dem Namen Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat – gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) über die Förderung der Modellkommunen entschieden.

Kreis startet Malwettbewerb für Kinder

Bis zum 15. April die Zukunft in MYK malen und gewinnen

Kreis MYK. Fahren Autos zukünftig von ganz alleine? Oder wird die Post demnächst mit Drohnen nach Hause gebracht? Kinder haben ein ganz eigenes Bild von der Zukunft und der Kreis MYK ist sehr daran interessiert zu erfahren, wie bunt sie sich ihre Zukunft ausmalen und gestalten. Daher ruft das Smart-Cities-Projekt

Jahre, 11-12 Jahre) drei Bilder durch eine Jury ausgewählt und mit tollen Experimentierkästen für kleine Forscherinnen und Forscher prämiert. Außerdem werden die Gewinnerbilder im Heimatbuch 2024 des Landkreises Mayen-Koblenz abgedruckt und gehen gemeinsam mit weiteren ausgewählten Bildern auf eine zehnmö- natige Wanderausstellung durch MYK.

Alle Teilnehmer können ihr Bild im DIN-A4-Format unter Angabe von Vor- und Nachname, Alter und Adresse sowie einer Einverständniserklärung der Eltern per Post ans Projektbüro von „Smarte Region MYK10“ (Bahnhofstraße 22, 56626 Andernach) senden oder dort abgeben. Möglich ist auch eine Abgabe im Kreishaus sowie in den Rathäusern der kreisangehörigen Städte und Verbandsgemeinden. Also ran an die Stifte und Heimat gestalten!



im Landkreis, die „Smarte Region MYK10“, alle Mayen-Koblenzer Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren dazu auf, vom 1. März bis zum 15. April beim großen Malwettbewerb 2023 unter dem Motto „Male Dein Dorf oder Deine Stadt der Zukunft!“ teilzunehmen.

Die Teilnahme lohnt sich: Unter allen Einsendungen werden am 30. April 2023 je Altersgruppe (6-7 Jahre, 8-10

Alle Infos zum Malwettbewerb sowie die Teilnahmebedingungen und die Einverständniserklärung gibt es im Internet unter www.MYK10.de



Unter Leitung des obersten Katastrophenschützers in MYK, Rainer Nell, fand jüngst ein intensiver Austausch aller Referats- und Abteilungsleiter zum Thema „Energiemangellage“ im Kreishaus statt.

WILDES MYK Die Blaumeise

Die Blaumeise

Sie ist wahrscheinlich schon jedem einmal in Mayen-Koblenz begegnet: Die Blaumeise. Der kleine Vogel mit dem blauen Scheitel, den blauen Flügel- und Schwanzfedern und der leuchtend gelben Brust ist in den hiesigen Gärten gern zu Gast, sobald dort ein paar ältere Bäume stehen. Außerdem hält sich die Blaumeise gerne in Scharen an Futterplätzen auf. Man kann bei ihnen sogar eine regelrechte Routine beobachten, bei der die Tageszeit und die Abfolge der Futterstellen in etwa gleich bleiben. Bei der „Stunde der Wintervogel 2023“ des NABU gehört sie zu den meistgezählten Vögeln in MYK. Die Blaumeise, die nur ungefähr so viel wie zwei 20-Cent-Münzen wiegt, wurde in gut 81 Prozent der Gärten und sogar 7 Prozent häufiger als noch 2022 gesichtet.



Selbsthilfegruppen bieten Rückhalt

Gesundheitsamt informiert über Optionen und hilft weiter

Kreis MYK. Die Suche nach einem Facharzt oder Therapeuten ist für viele Personen mit psychischen Herausforderungen belastend und frustrierend. Sind die Hemmnisse sich Hilfe zu suchen zwar überwunden, sind die Wartezeiten immer noch lang. Der Besuch einer Selbsthilfegruppe kann in einer solchen Phase eine wichtige Stütze sein, oder auch eine wertvolle Ergänzung zu einer therapeutischen Behandlung darstellen, rät das Gesundheitsamt Mayen-Koblenz.

Mit Hilfe des gemeinsamen Erfahrungsschatzes einer Selbsthilfegruppe wird es ermöglicht einen neuen Umgang mit den eigenen Herausforderungen zu finden, egal ob es um Krankheit, Sucht, Behinderung oder eine Krisensituation geht. Im Gegensatz zu Fachärzten und Therapeuten bieten Selbsthilfegruppen einen Austausch auf Augenhöhe. Das Prinzip: Niemand weiß besser mit einer Erkrankung oder einer Lebenslage umzugehen als ein Mensch, der diese selbst erlebt hat. So bieten Selbsthilfegruppen nicht nur emotionale Unterstützung und Verständnis für die individuelle Situation, sondern auch Informationsaustausch und konkrete, praktische Lebenshilfe.

In einer Selbsthilfegruppe muss man nicht gleich Mitglied werden, sondern kann auch erst einmal hineinschnuppern, um die Gruppe kennenzulernen. Denn jede Gruppe funktioniert anders, trifft sich in einem eigenen Rhythmus, zum Beispiel wöchentlich oder monatlich, in einem Café oder einem festen Raum, wie den Räumlichkeiten des Gesundheitsamtes, oder sogar online. Einige Selbsthilfegruppen bieten eigene Informationsrunden für Einsteiger oder ein Mentorensystem für neue Mitglieder. Viele laden auch losgelöst von den regelmäßigen Gesprächsrunden zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten ein, andere Selbsthilfegruppen organisieren sogar Veranstaltungen und laden Referenten ein.

Psychische Probleme, Lebenskrisen oder der Umgang mit betroffenen Angehörigen, zu fast jeder Lebenslage gibt es die richtige Selbsthilfegruppe – und wenn nicht, gibt es die Möglichkeit selbst eine Selbsthilfegruppe zu gründen. Das Gesundheitsamt Mayen-Koblenz steht beratend bei der Suche nach einer Selbsthilfegruppe, einem geeigneten Raum oder auch bei einer Neugründung zur Seite. Ansprechpartner und Koordinator für Selbsthilfegruppen ist Gerd Smaritschik, Telefon 02632/251623, E-Mail: Gesundheitsamt-Selbsthilfe@kmyk.de.